

EQUIiP Empfehlungen





We (...) commit to developing policies that encourage and support higher education institutions to fulfil their social responsibility and contribute to a more cohesive and inclusive society through enhancing intercultural understanding, civic engagement and ethical awareness, as well as ensuring equitable access to higher education. Bologna Ministerial Communiqué (Paris, 2018).

Um sich den Herausforderungen, die in der aktuellsten Fassung der Bologna Erklärung und an anderer Stelle (z.B. in den Zielen der nachhaltigen Entwicklung der Vereinten Nationen) formuliert sind, stellen zu können, müssen Hochschuleinrichtungen in der Lage sein, Absolvent*innen hervorzubringen,

- ✓ die in ihren wissenschaftlichen Disziplinen oder Berufen kompetent sind und
- ✓ die befähigt und motiviert sind, als global verantwortliche Bürger*innen in interkulturellen Zusammenhängen und über unterschiedliche Kulturen hinweg zu handeln;
- ✓ die ein kritisches und kreatives Denken entwickelt haben und in der Lage sind, neuartige Lösungen für neue gesellschaftliche Herausforderungen zu entwickeln.

Dies passiert nicht von alleine, solange Hochschuleinrichtungen nicht die angemessenen Leitlinien, Strategien und institutionellen Maßnahmen einführen, die sicherstellen, dass ihre Lehrenden in der Lage sind, alle Studierenden in diesem inklusiven Lernprozess zu unterstützen. Dies setzt jedoch voraus, dass diejenigen akademischen Mitarbeiter*innen, die mit der Aufgabe der Studiengang-, Lehr- und Personalentwicklung (oder Teilaufgaben davon) betraut sind, angemessen vorbereitet sein müssen, um diese Aufgabe wahrnehmen zu können.

Im Rahmen des EQUiIP Projekts wurden für solche sogenannten *Educational Developers* (Mitarbeiter*innen in der Lehrentwicklung) und andere akademischen Mitarbeiter*innen, die in die Gestaltung von und Lehre in inklusiven internationalen Programmen involviert sind, Fortbildungsmaterialien entwickelt. Diese sind gebührenfrei zugänglich auf der Onlineplattform www.euqip.eu.

Des Weiteren wurden im EQUiIP Projekt die nachfolgenden Empfehlungen für Hochschulleitungen, *Educational Developers* und weitere akademische Mitarbeiter*innen, die mit Gestaltung, Leitung und Lehre in inklusiven internationalen Studiengängen betraut sind, formuliert. Diese Empfehlungen konkretisieren die in der Bologna Erklärung Bologna artikulierte strategische Richtung:

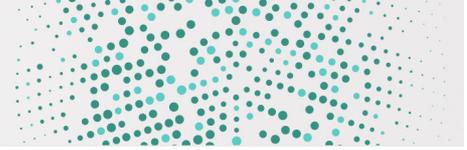
We will promote and support institutional, national and European initiatives for pedagogical training, continuous professional development of higher education teachers and explore ways for better recognition of high quality and innovative teaching in their career. Bologna Ministerial Communiqué (Paris, 2018).



Empfehlungen für Hochschulleitungen, die eine weitere Internationalisierung ihrer Institutionen anstreben und ihre soziale Verantwortung gemäß der Bologna Erklärung (Paris 2018) wahrnehmen wollen

Hochschulleitungen wird empfohlen:

1. Die Internationalisierung von Hochschulbildung als strategischen Imperativ und Triebkraft für die Qualität von Bildung, Forschung und Dienstleistungen der Hochschuleinrichtung anzuerkennen, mit dem Ziel, Absolvent*innen hervorzubringen, die in ihren akademischen Disziplinen und/oder Berufen kompetent sind und als global verantwortliche Bürger*innen in interkulturellen Zusammenhängen handeln können.
2. Die Lehrentwicklung, die sich auf die Entwicklung von und Lehre in inklusiven internationalen Studiengängen bezieht, als Hauptaufgabe der Hochschuleinrichtung anzuerkennen, um die Qualität sowie die definierten Ziele von internationalen Studiengängen und des Lernens und Lehrens in internationalen Lernumgebungen zu gewährleisten.
3. Die Ausrichtung von Lern- und Lehraktivitäten auf die definierten internationalisierten Lernziele und das Erreichen der damit verbundenen Studienleistungen nachzuweisen. Dies kann durch Richtlinien und Verfahren der Studiengangentwicklung, durch Qualitätssicherungsmaßnahmen und durch studentische Evaluationssysteme umgesetzt werden.
4. Die Qualität von internationalisierten Studiengängen zu verbessern, indem für deren Lehrentwicklung auf disziplinspezifischer und zentraler Ebene spezifische Dienstaufgaben definiert und mit wissenschaftlichen und beruflichen Beförderungen verknüpft werden.
5. Die wissenschaftliche Begründbarkeit und Sichtbarkeit der Dienstaufgaben in der internationalen Lehrentwicklung zu verbessern durch die Schaffung einer Vorreitergemeinschaft von mit diesen Aufgaben betrauten Mitarbeiter*innen, die über Fakultäten und Institute hinweg miteinander vernetzt sind, zu den Bildungsforschungszielen der Hochschuleinrichtung beitragen, und sich über gelungene Praxiserfahrungen austauschen.
6. Internationale Kompetenzen für Mitarbeiter*innen in der Lehrentwicklung als Bewerbungsvoraussetzungen in deren Aufgabenprofile mitaufzunehmen, und auf diese in den jährlichen Leistungsbeurteilungen Bezug zu nehmen.
7. Eine kontinuierliche berufsbegleitende Weiterbildung für Mitarbeiter*innen in der internationalen Lehrentwicklung zu ermöglichen und angemessene Mittel hierfür



zur Verfügung zu stellen, beispielsweise durch Arbeitsaufwandsanerkennung, finanzielle Förderung und Mobilitätsmöglichkeiten.

Empfehlungen für *Educational Developers* (Mitarbeiter*innen in der Lehrentwicklung) und weitere akademische Mitarbeiter*innen, die mit der Gestaltung, Leitung und Lehre in inklusiven internationalen Studiengängen betraut sind

Mitarbeiter*innen in der Lehrentwicklung in der Gestaltung, Leitung und Lehre in inklusiven internationalen Studiengängen, wird empfohlen:

1. Die eigene Berufspraxis gezielt und sinnvoll zu reflektieren, um
 - a. den Mehrwert von internationaler Bildung für alle Studierenden und die daraus resultierenden Auswirkungen auf Gestaltung und Lehre in internationalen Studiengängen sowie auf die Lernprozesse der Studierenden in diesen Studiengängen zu verstehen.
 - b. die Schwierigkeiten, die mit Lernen und Lehren in einer Zweit- oder Drittsprache zusammenhängen, zu verstehen und wie diese in der Gestaltung von und Lehre in internationalen Studiengängen berücksichtigt werden müssen.
2. Eine kontinuierliche berufsbegleitende Weiterbildung zu verfolgen, um eigene internationale Kompetenzen für die Lehrentwicklung und ein eigenes Niveau an interkulturellen Kompetenzen zu entwickeln.
3. Die Mobilität von Mitarbeiter*innen zu unterstützen und zu nutzen, um mit Fachkolleg*innen in Austausch zu treten und Lernen und Lehren in anderen kulturellen Zusammenhängen zu erfahren.
4. Bildungsforschung, die den Mehrwert der Internationalisierung von Hochschulbildung herausstellt, zu betreiben und empirisch belegbare Lehrpraktiken entwickeln.
5. Die Themen Internationalisierung sowie Lernen und Lehren in internationalen Lernumgebungen in die Entwicklung von Richtlinien und Praktiken zur Qualitätssicherung und studentischen Evaluation zu integrieren.
6. Wissen, Expertise und Praxiserfahrungen mit Kolleg*innen innerhalb der eigenen wissenschaftlichen Disziplinen oder Berufe, hochschulweit und extern miteinander zu teilen.
7. Mitarbeiter*innen und Kolleg*innen innerhalb und außerhalb der eigenen Hochschuleinrichtung in der Entwicklung von internationalen Studiengängen und im Lernen und Lehren in internationalen Lernumgebungen zu betreuen.

Das EQUiIP Projekt

Juni 2019



N.B. Diesen Empfehlungen in deutscher Sprache liegt der englische Originaltext zu Grunde [EQUIiP.eu > User Guide], welcher richtunggebend ist, bezüglich dieser Übersetzung und den verwendeten Formulierungen.



The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.



You are free to share, copy, redistribute and build upon this work provided that a clear reference to the source is given, which is:
www.equiiP.eu